

Antrag der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen und der SPD

Innenstadtparkhäuser bedarfsgerecht weiterentwickeln

Die Parkhäuser der städtischen Gesellschaft BREPARK GmbH in der Bremer Innenstadt weisen im Vergleich mit anderen Großstädten überdurchschnittliche Kapazitäten auf und sind im Durchschnitt gut ausgelastet. Grundsätzlich muss auch an auslastungsstarken Tagen ein kunden- und einzelhandelsfreundliches Angebot an Parkplätzen bereitgehalten werden. Dennoch ist es denkbar, Teilflächen der Parkhäuser einer anderen Nutzung zuzuführen. Dies ist auch vor dem Hintergrund zu sehen, dass in Bremen weniger Einzelhandelsflächen in guten Innenstadtlagen bestehen als in vergleichbaren Städten.

Zu beachten ist, dass während der Umbauphase im Ansgariquartier auch das angrenzende Parkhaus Am Brill abgerissen wird. Für eine Übergangsphase entfallen hier ca. 1 100 Parkplätze. Dafür werden rund 1 000 neue Parkplätze im Zuge des Neubaus geschaffen werden. Bei allen Planungen ist dieser vorübergehende Wegfall zu berücksichtigen.

Gute Beispiele für ergänzende Einzelhandelsnutzungen in den unteren Etagen gibt es in den Parkhäusern Pressehaus, Katharinenklosterhof und teilweise Mitte. Gerade bei Letzterem wäre aber eine optimierte Nutzung sehr förderlich für die Innenstadtentwicklung. Ein Auslaufen der Mietverträge in dieser Immobilie böte eine Chance zur entsprechenden Umgestaltung, die genutzt werden sollte.

Neben Einzelhandelsnutzungen, Büros mit Publikumsverkehr, Gastronomie, öffentlichen Räumen, Angeboten der Kinderbetreuung und sonstigen Nutzungen wären in den beiden unteren Etagen andere Mobilitätsangebote denkbar, z. B. mehr Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, insbesondere für Fahrradtouristinnen und Fahrradtouristen und ihr Gepäck. Außerdem scheinen erweiterte Angebote für Elektromobilität und Carsharing sinnvoll. Am Standort Langenstraße könnte ein schon zum Fahrradparken benutzter angrenzender Bereich in ein Fahrradparkhaus mit Schwerpunkt Fahrradtourismus und Elektrofahrräder entwickelt werden. Dieser marktplatznahe Standort scheint dafür sehr geeignet zu sein.

Eine architektonische Öffnung in den Stadtraum wäre an allen Standorten wünschenswert. Erfahrungen aus anderen Städten zeigen, dass auch Dachgeschosse zumindest temporär gastronomisch, kulturell und sportlich genutzt werden können.

Bei einem ergänzenden Konzept müsste geprüft werden, wie trotz eines reduzierten durchschnittlichen Parkplatzangebots in der Innenstadt Engpässe vermieden werden können. Dabei wären ein attraktives preiswertes Park&Ride-Angebot mit besonderen Serviceangeboten und die Nutzung von am Wochenende wenig genutztem Parkraum mögliche Optionen.

Die Stadtbürgerschaft möge beschließen:

Die Stadtbürgerschaft fordert den Senat auf,

1. ein Konzept für eine innovative und optimierte Nutzung der Innenstadtparkhäuser zu entwickeln und dabei insbesondere für die jeweils beiden unteren Etagen alternative Nutzungen zu prüfen sowie den zeitlichen Rahmen einer Umsetzung darzulegen.

2. attraktive Lösungen für Kundinnen und Kunden und den Einzelhandel zu entwickeln und darzulegen, wie in Spitzenzeiten der Wegfall von Parkplatzkapazitäten ausreichend kompensiert werden kann.
3. bei der Weiterentwicklung der Parkhäuser den Anforderungen behinderter Autofahrerinnen/Autofahrer in besondere Weise Rechnung zu tragen und sicherzustellen, dass in allen Parkhäusern Behindertenparkplätze in ausreichender Menge und Qualität sowie für die Zielgruppe tatsächlich erreichbar vorgehalten werden.
4. am Standort Langenstraße auf einer schon zum Fahrradparken genutzten Fläche die Einrichtung eines Fahrradparkhauses mit einem Schwerpunkt auf Fahrradtourismus und Elektrofahrräder zu prüfen.
5. zu prüfen ob, gegebenenfalls in welchem Umfang und zu welcher Zeit aus den Erlösen der im Rahmen der Neugestaltung des Ansgariquartiers geplanten Veräußerung des Parkhauses Am Brill auch Mittel für eine solche Modernisierung der Innenstadtparkhäuser genutzt werden könnten.
6. darzustellen, wie sich bei einer solchen optimierten Nutzung die Erlössituation bei der BREPARK GmbH verändert.
7. der städtischen Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung und Energie innerhalb eines halben Jahres nach Beschlussfassung Bericht zu erstatten.

Ralph Saxe, Carsten Werner, Dr. Maike Schaefer,
Dr. Matthias Güldner und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Andreas Kottisch,
Björn Tschöpe und Fraktion der SPD